

Verein zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Konfessionlose, Sitz München : Aufruf an alle freigeistigen Personen und Kreise

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-406457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 14. Ich habe Unkeusches freiwillig gehört.
- 15. Ich habe Unkeusches einmal freiwillig gesprochen.
- 16. Ich habe Unkeusches einmal allein getan.
- 17. Ich habe Unkeusches dreimal mit anderen getan.
- 18. Ich habe Geld gestohlen. Wieviel?
- 19. Ich habe Sachen gestohlen.
- 20. Ich habe einmal genascht.
- 21. Ich habe zweimal gelogen.
- 22. Ich habe einmal Freitags Fleisch gegessen.

Wenn wir uns diese „Beichte“ ansehen, so fällt uns zunächst auf, daß über ein Viertel der gesamten Verfehlungen gegen die Religionslehre der Kirche nach der Meinung des Lehrers bei achtjährigen Kindern sexueller Natur sein sollen. Achtjährige Kinder sollen (immer nach der Meinung des Lehrers) Unkeusches mit anderen, Unkeusches allein getan haben.

Es ist geradezu schauerlich, welche Verwirrung der sittlichen Begriff in dieser Methode des Unterrichts zutage tritt. Daß sich die Lehrer dessen nicht bewußt werden, ist selbstverständlich, denn sonst müßte man mit ihnen ja ein anderes Wortchen reden. Wir halten diese Unterrichtsmethode vom pädagogischen wie vom moralischen Standpunkt aus geradezu für ein Verbrechen an der Kindesseele! Was weiß ein achtjähriges Kind von unkeuschen Worten und Handlungen? Wenn sich noch alle Kinder so leicht mit dem Beichtzettel abfinden, wie jener kleine Junge, der sich seine vorgeschriebene Portion Sünden, die er nicht zusammenfinden konnte, einfach aus einem Buch abschrieb und dabei auch den Ehebruch in sein Sündenregister aufnahm! Aber so gedankenlos sind die Kinder heutzutage nicht mehr! Sie wollen wissen, was Worte bedeuten, und da sie mit ihrem Wissensdrang meistens auch bei den Eltern kein Verständnis finden, so holen sie sich die Aufklärung über heikle Dinge bei gerissenen Freunden oder Freundinnen. Wenn auf so eine Art und Weise Kinder in Grund und Boden verderben werden, darf man sich nicht zu wundern.

Verein zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Konfessionslose (E. U.), Sitz München.

Aufruf an alle freigeistigen Personen und Kreise!

Seit Anfang dieses Jahres haben in München zwei Vereine für konfessionslose Caritas, nämlich der „Verein für konfessionslose Jugendfürsorge (e. V.)“, sowie der „Verein für konfessionslose Krankenpflege (e. V.)“, ihre erprießliche Tätigkeit begonnen. — Durch diese Schöpfungen auf positivem Gebiete ist nicht nur einem in konfessionslosen Kreisen längst gefühlten Bedürfnis entsprochen worden, sondern es hat dadurch auch die ganze freigeistige Bewegung einen mächtigen Rückhalt gewonnen, der für diese umgekehrt wieder zu einer unvergängbaren Quelle neuer Kraft und frischen Lebens werden dürfte.

Doch ist mit der Gründung dieser beiden Vereine nicht alles getan, was auf dem Gebiete der konfessionslosen Caritas noch geschehen muß, soll das bis jetzt Geschaffene nicht Stückwerk bleiben. Vor allem ist neben der Jugend- und Krankenfürsorge auch eine Altersfürsorge einzurichten. Hier steht noch eine Lücke offen, die jetzt, als Dritter im Bunde ein eben ins Leben getretener Verein ausfüllen will, nämlich der „Verein zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Konfessionslose (e. V.)“. Diese Walderholungsstätte wäre dann mit der Zeit in ein Altersversorgungsheim auszugestalten.

Hat sich der eritgenannte Verein die Aufgabe gestellt, der konfessionslosen erzogenen Jugend, besonders derjenigen der minderbemittelten Klassen, beim Eintritt ins Berufsleben die Wege zu ebnen; — ist ferner das Ziel des zweitgenannten Vereins darauf gerichtet, dem Konfessionslosen in den Stunden der Krankheit und des Leidens die Fürsorge von Pflegerinnen zu sichern, die seine Weltanschauung teilen, sodas er nicht den Drangsalierungen bekehrungsseifriger Krankenschwestern ausgesetzt ist, — so soll das Wirken des neuen Vereins eine Ergänzung dieser Bestrebungen bilden.

Unser Verein will eine Heimstätte schaffen für Konfessionslose, die zunehmendes Alter und körperliche Gebrechen zwingen, aus dem Erwerbsleben auszuschneiden und die dann meist ein Spital oder eine ähnliche Anstalt aufsuchen müssen, wo sie, besonders in den Provinzstädten, als hilflose Arme meist ganz und gar beschränkten, bigotten Schwestern ausgeliefert sind, die nichts unversucht lassen, um solch einen Abtrünnigen wieder in den Schoß der Kirche zurückzuführen. Ein dervartiges Schicksal steht wohl manchem Konfessionslosen, be-

sonders aus den Kreisen der Arbeiter, in Aussicht. Gar mancher, der sein ganzes Leben für die freigeistige Sache mitgekämpft, kann dann im Alter in eine Lage kommen, die seine letzten Lebensstage verbittert oder ihn gar zwingt, den Befehrsungsverhören seiner Dränger und Weiniger äußerlich nachzugeben, damit ihm nicht das bischen Leben, das ihm noch verbleibt, zur Hölle gemacht wird. Wenn auch in München die Dinge nicht so schlimm stehen, so sieht es in den Provinzstädten hierin um so trauriger aus.

Unser Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, im Sinne der soeben erfolgreich begonnenen konfessionslosen Caritas zu wirken und so die Kette der konfessionslosen Fürsorgevereine vorläufig zu schließen.

Er hat in diesem Zwecke in der Nähe der Haltestelle Neubiberg (Straße Ostbahnhof—Steing—Hing) ein Grundstück von zwei Tagewerken erworben. Drei Straßenzüge umgeben das Grundstück; die Süd- und Ostseite desselben bildet Hoch- und zum Teil Jungwald.

Vorläufig fehlen dem Verein noch die Mittel, um das Grundstück dem beabsichtigten Zweck entsprechend auszubauen. Dazu bedarf es größerer Kapitalien, die der Verein hofft, in nicht allzuferner Zukunft aufzubringen, wenn alle Freunde freier Weltanschauung im wohlverstandenen Interesse der freigeistigen Bewegung unsere Bestrebungen nach besten Kräften unterstützen.

Zunächst soll das Grundstück als Spiel- und Turnplatz für Konfessionslose und deren Angehörige ausgestaltet und verwendet werden.

Wir haben also einstweilen sozusagen nur den Grundstein gelegt zu einem Werke, dessen volle Durchführung wir vertrauensvoll unseren Gefinnungsfreunden von nah und fern überlassen müssen. Wir erwarten auch zuversichtlich, daß sie alle, jeder nach seinen Kräften mithelfen werden, daß das Ideal, das uns vorjchwebt, baldmöglichst verwirklicht wird. Jeder kann hier mithelfen, ob arm ob reich, sei es durch Erwerbung der Mitgliedschaft (Mindestbeitrag monatlich 30 Pfg., womit freier Zutritt zum Walderholungsheim verbunden ist), sei es durch Ankauf von Anteilsscheinen (von 1 bis 5 Mk.), oder sei es endlich durch freiwillige Zuwendungen in beliebiger Höhe.

Wir hegen die feste Zuversicht, daß alle Konfessionslosen und Freunde freier Weltanschauung von der Verechtigung unserer Bestrebungen und ihrer Wichtigkeit für die Förderung der freigeistigen Sache ebenso überzeugt als sie bereit sind, dieselben nach besten Kräften zu unterstützen.

Es muß sich doch jeder sagen, wenn schon einmal die Notwendigkeit besteht, positive Arbeit zu leisten, damit es vorwärts geht mit der Sache der Geistesfreiheit, dann nicht auf halbem Wege Halt gemacht werden kann, sondern daß volle, ganze Arbeit getan werden muß.

Wolle darum jeder, dem daran liegt, daß nach den verschiedensten Richtungen hin feste positive Grundlagen für die freigeistige Propaganda geschaffen werden, auch unsere Bestrebungen tatkräftig unterstützen. Der geringe Monatsbeitrag dürfte es jedem Freidenker ermöglichen, sich unserem Verein als Mitglied anzuschließen und dadurch an dem Ausbau eines Werkes mitzuhelfen, das vorbildlich werden soll für gleiches Wirken im übrigen Deutschland.

Es gibt keinen nachhaltigen Fortschritt in der freigeistigen Bewegung, wenn nicht durch Pflege enger Solidarität das Gefühl der Zusammengehörigkeit in allen gestärkt und befestigt wird, welche mitkämpfen für die Verwirklichung der gleichen Ideale, wenn nicht jedem von ihnen die Devise heilig ist:

Einer für alle, alle für einen!

München, im April 1914.

- Max Amberger, I. Vorsitzender. Oskar Weimann, Schatzmeister.
- Wilhelm Peter, II. Vorsitzender. Joseph Meier, Schriftführer.
- F. K. G. Schuster. Dr. P. A. Müdt. Wilhelm Dult.
- Joseph Eberl. Georg Gleizner. Alois Mayer.
- Wendelin Schmüger. Bruno Neumeyer. Martin Sacherl.
- Johann Rittermahr. Franz Greuter. Johann Koch.
- Ludwig Messerer. Otto Stein. Adolf Kloiber. Joseph Daser.
- Hans Wittich. Joseph Mehringer.

Briefe und Anfragen sind an den Vorsitzenden Max Amberger, München, Frühlingstr. 3/I, Geldsendungen an den Schatzmeister Oskar Weimann, München, Edelweißstr. 3/I zu richten. Durch Stiftung von mindestens Mk. 50 wird lebenslängliche Mitgliedschaft erworben. Vereine können als korporative Mitglieder beitreten mit einem Mindestbeitrag von jährlich 10 Mk.

Ueber die eingegangenen Beträge wird jeweils im „Freidenker“ quittiert.

Vorstehenden Aufruf empfehle ich den Bundesfreunden angelegentlichst, und gern nimm ich die Geschäftsstelle Spenden an. Postfach 1919. J. Peter Schmal.